

Mitarbeit gewöhnt und weiss, dass er sich auf mich verlassen kann. Ihm will ich die Erschwerung, die ein Wechsel seines Assistenten bedeuten würde, ersparen. Unter den gleichen Bedingungen, wie Herr Fickermann bei Herrn Professor Strecker, bin ich daher gern bereit, Herrn Geheimrat Kehr weiterhin zu assistieren, vor allem auch die Bearbeitung des missliebigen Wort- und Sachregisters zu übernehmen. Auch den Heinrich IV., in den ich bereits sehr viel Mühe und Arbeit gesteckt habe, möchte ich nicht aufgeben. Bei meiner Arbeitskraft darf ich es mir zutrauen, die Edition neben meiner Beschäftigung im Reichsluftfahrtministerium in absehbarer Zeit zu Ihrer Zufriedenheit und nach Ihren Wünschen zu Ende zu führen. Doch handelt es sich hierbei um Fragen, die erst dann spruchreif sind, wenn keine Möglichkeit für mich bestehen sollte, im Reichsinstitut zu verbleiben.

Ich bedauere, dass ich Ihnen das Vorausgehende schriftlich mitteilen musste; eine mündliche Besprechung wäre wahrscheinlich zweckmässiger gewesen. Da jedoch das Reichsluftfahrtministerium mir überraschend heute seine Bereitwilligkeit mitteilte, mich auf eine Planstelle zu übernehmen, bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen nach Rom zu schreiben. Von mir wird verlangt, dass ich mich bis zum 27. d. Mts. endgültig äussere, ob ich entschlossen sei, dort zu arbeiten. Darf ich Sie daher bitten, mir baldmöglichst Ihre Ansicht in dieser Angelegenheit mitzuteilen?

Mein grösster Wunsch ist es, hochverehrter Herr Präsident, stets in einem guten Verhältnis zu den Monumenta, ^{mit} ~~zu~~ denen mich eine herzliche Liebe verbindet, zu bleiben.

In diesem Sinne bin ich Ihr
ganz ergebener

Anton von Hefner